Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 98

Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200'. Text- und Abbildungsband (Ungedruckte Dissertation). Wien 1985, 174. [Digitalisat]

CSc. 98 Tafel 49-54

Inhalt (190 Bll., quart): Rupertus, abbas Tuitiensis (= Rupert von Deutz), Explanatio in Osee, Johelem, Amos et Abdiam prophetas.

Lokalisierung, Datierung, Einordnung: Heiligenkreuz, 3.Viertel 12.Jhdt.
Die große figürliche Initiale zu Beginn des Codex, wie auch die zahlreichen Rankeninitialen sind eng verwandt mit denen der CSc.10(1), 174 und 176 (s. einleitender Text).
Der Codex weist einen Heiligenkreuzer Besitzvermerk auf.

Besitzvermerk (12./13.Jhdt.): " Iste liber est sce marie vg. in sca cruce " (Fol.190 v).

Technik: Federzeichnung in Rot, bei Fol.1 auch in Schwarz und Grün (Gesichtszeichnung).

Ausstattung: Eine große figürliche Initiale zu Beginn des Prologes; ansonsten Spaltleisteninitialen, die die " Explanationes " zu den drei übrigen " kleinen Propheten " sowie die einzelnen Kapitel einleiten.
Die Spaltleisteninitialen sind häufig mit Schnallen versehen; auf Fol.1 und 3 sind diese auffallend reich verziert.
Die sorgfältig ausgeführten bandartigen Spiralranken zeigen teil = weise die Tendenz, ein geometrisches Muster auszubilden und die Endmotive symmetrisch im Buchstabenkörper zu verteilen (Fol.121).
Bemerkenswert ist die Metamorphose einer Ranke in eine Hand (Fol. 96), die den Buchstabenkörper umfaßt (Vgl. auch CSc. 158,

Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 98
Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200'. Text- und Abbildungsband (Ungedruckte Dissertation). Wien 1985, 175. [Digitalisat]

Fol.101).
Blatt- und Blütenmotive treten in großer Formenvielfalt auf, wobei sich eine gewisse Streuung zwischen plastischen (Fol.155) und flächigen (Fol.180) Formen ergibt.
Neben den gewellten Knospen finden sich in erster Linie mehr = teilige Blattmotive mit keulenförmigem Mittelblatt oder auch mit volutenförmigen Seitenblättern. Außerdem spitz zulaufende sowie nach vorne oder seitlich umgeschlagene Blätter (Fol.78) aber auch sehr markante brezelartige Formen (Fol.62 v).
An zoomorphen Elementen sind die zahlreichen Vögel zu er = wähnen, die jedoch nur die Initiale auf Fol.1 bewohnen (Vgl. auch Fol.7 von CSc.176).
Bemerkenswert ist die Maske auf Fol.169, aus der wie auch in anderen Codices der Gruppe (z.B.CSc.10, Fol.84) die Ranken hervorgehen.
I n i t i a l e n auf Foll.1(P), 3(V), 24(V), 44(I), 62 v(P), 78(P), 96(Q), 96 v(V), 121(T), 121 v(V), 137(M), 155(T), 169(M), 180(Q), 180 v(V).
davon hervorzuheben sind:
Fol.1(P): die ganze Seitenhöhe einnehmende Initiale P zu Beginn des Prologes der " Explanatio in Osee " (" Primo in ordine XII prophetarum ... ").
Die Ranken der Initiale gehen von einem Drachen am unteren Buchstabenende aus (Vgl. CSc.176 fol.7). Der aus dem Maul des Tieres emporwachsende Rankenstamm bildet sich zur P-Rundung des Buchstabenkörpers um, verjüngt sich spiralenförmig und füllt als vegetabiler Stamm den oberen Teil des P-Bauches. Dieser nimmt die Dreiviertelfigur Christi auf, der in der Linken ein geöffnetes Buch vorweist und die Rechte im Segensgestus vor dem Körper hält.

Darunter, an der Längshaste steht die nimbierte Figur des Propheten Elias, der in der Rechten ein bis zum Boden reichendes Spruchband hält: " Domine, prophetas tuas occiderunt, altaria sua suffoderunt et ego relictus sum solus, et quaerunt animam meam " (Paulus, Römerbrief 11,3) [1].
Der Prophet ist mit einem langen Untergewand, das über der Brust mit einer Bordüre abgeschlossen wird und einem weiten, mantel = artigen Umhang bekleidet. Ober- und Untergewand werden nicht nur farblich (Schwarz - Rot) unterschieden; auch die verschieden = artige Binnenzeichnung mag man als Ansatz einer stofflichen Differenzierung (Vgl. auch CSc.176 Fol.7 - Zacharias) ansehen. Die starke Unterteilung des Gewandes in Parzellen rechteckiger oder auch spiraliger Form, die rund rund fließenden Falten = kaskaden, die als Erweiterung des häufig auftretenden Motivs der " Hüftstaufalten " zu verstehen sind und die knittrigen, reich gefältelten fliegenden Gewandzipfel finden sich in gleicher Weise auch in den übrigen großen figürlichen Initialen der Gruppe.

Literatur: Gsell S.149, Walliser S.34, Winkler S.8.

Anmerkung: 1) die Stelle lautet: " Oder wißt ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte des Elija sagt, wo dieser bei Gott wider Israel Klage führt: " Herr, deine Propheten haben sie ge = tötet, deine Altäre zerstört, ich allein bin übriggeblieben und auch mir trachten sie nach dem Leben " (Paulus, Röm.11, 2-3; Vgl. auch Könige I,19, 9-10).

Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 98

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=30652

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)